

Schulmedizin – Asiatische Medizin

Dr.med. Hanspeter Braun, Basel

„Die Person, die Sie am wahrscheinlichsten töten wird, ist kein Einbrecher oder Räuber, auch kein geistesgestörter Triebtäter und ebenfalls kein betrunkenen Autofahrer, sondern Ihr eigener Arzt“. (PM 1/06, S. 19)

„Wie Sie Ihren Arzt davon abhalten, Sie umzubringen“. (Titel des Buches von Vernon Coleman, ISBN 3-930219-99-9)

Beim Lesen solcher Sätze ist man erst einmal fassungslos. Wie kommt jemand dazu, solche Sätze zu schreiben, fragt man sich da. – Alles Spinnerei? – Oder ist da vielleicht etwas Wahres dran?

Im Folgenden soll versucht werden, verständlich zu machen, warum solche Aussagen nicht unbedingt unwahr sein müssen und dass darin durchaus ein Kern Wahrheit stecken kann.

Schulmedizin

Es ist wichtig, zu verstehen, was man mit Schulmedizin meint. Es ist die Medizin, die an Universitäten gelehrt wird. Das ist banal, aber wichtig bei der Unterscheidung zur so genannten Naturmedizin oder fremdländischen Medizinen wie Chinesische Medizin, Tibetische Medizin, Ayurveda, Kampo etc.

Die so genannte Schulmedizin behandelt fast immer Symptome, das ist ebenfalls wichtig zu verstehen. Die „andere Medizin“ versucht die Ursachen zu behandeln, wenigstens ist das ihr Anspruch, der Anspruch auf „Ganzheitlichkeit“. Für die Schulmedizin findet die Behandlung der Symptome oftmals unter dem Glauben statt, ganzheitlich zu behandeln. In unserer westlichen Medizin versucht man die Ursachen in den Symptomen zu finden. Man untersucht entzündetes Gewebe mit dem Mikroskop beispielsweise und meint dann, wenn man Bakterien findet, dass diese die Ursachen seien und behandelt diese mit Antibiotika. Ein klassisches Beispiel hierfür ist die moderne Behandlung von Magengeschwüren mit verschiedenen Antibiotika und Säureblockern, „weil man nun weiß, dass Magengeschwüre nichts mit der Psyche des Menschen (Stress), sondern eben mit Bakterien zu tun hätten“. Gerade wurde der Nobelpreis für Medizin zwei Australischen Ärzten für diese „Entdeckung“ verliehen. „Man sei nun froh, endlich die irriige Idee verlassen zu haben, das Magen-Zwölffingerdarmgeschwür sei psychisch bedingt“. Dieser Trend, weg von der psychogenen Ursache von Leiden, setzt sich in der kommenden Gentherapie logisch-konsequent fort. Man ist der festen Überzeugung, dass es die Gene seien, die Krankheiten verursachen und darum müssen diese auch behandelt werden. Dabei scheint sich niemand um die wichtige Frage zu kümmern, warum sich Gene ausgerechnet jetzt exprimieren, aktiv werden, die ja schon lange in mir sind, sozusagen „schlafen“. Selbstverständlich gibt es Viren, die Gene aktivieren, aber die Frage ist doch, warum ausgerechnet jetzt ein Virus dieses oder jenes Gen aktivieren kann und warum ein anderer Mensch mit dem gleichen Gen, mit ebenfalls demselben Virus im Körper das Gen nicht aktiviert, also gesund bleibt. Diese sehr zentrale Frage scheint sehr komplex zu beantworten zu sein und ist sicher Gegenstand moderner Forschung. Und, da diese Forschung immer komplexer wird, kann man sich auch leicht vorstellen, dass solche Forschung auch kostspieliger werden muss. Das bedeutet, dass die Medizin teurer wird und die Gesundheitskosten weiter steigen werden. Das ist der Preis moderner Medizin, der Preis des so genannten „Fortschritts“ in unserer westlichen Medizin.

Der andere Ansatz

Asiatische Medizin nimmt für sich in Anspruch ganzheitlich zu sein. In diesem sehr alten Medizinsystem geht man von der Idee aus, dass der Mensch eine Art Matrix hat. Eine Matrix, eine Art Plan, wie der Körper gebaut sein soll. Diese Matrix nennen die Asiaten Chi. Man kann sich diese als eine Art Körper, als Energiekörper, vorstellen. Dieser Energiekörper steuert die Organe, die Materie, die Gene, wenn man so will. Dieser Energiekörper wiederum ist von einer noch feineren „Matrix“ gesteuert und dies ist die Psyche mit all ihren Denk- und Fühlfunktionen. Über dieser psychomentalen Seinsebene existiert eine noch höhere „Steuerfunktion“, die bei den Chinesen Tao, bei den Indern Brahman, bei den Muslimen Allah und bei uns Gott genannt wird. Von „hier oben“ kommen die Lebensimpulse, von hier aus findet Leben statt. Streng genommen darf der Anspruch auf Ganzheitlichkeit nur dann erfolgen, wenn alle diese genannten Ebenen in einer Behandlung berücksichtigt werden.

Die andere Sicht von Krankheit

Im asiatischen Denken entsteht Krankheit vor allem dann, wenn die psychomentalen Funktionen zu sehr „ich-bezogen“ sind. Das heißt, wenn das, was Außen ist, mit den Wünschen, Erwartungen, Ansprüchen in meinem Innern nicht übereinstimmt. „Ich will und ich will nicht“, das sind die eigentlichen Krankheitsursachen. Daneben spielen klimatische Faktoren und Ernährungsgewohnheiten eine ebenfalls wichtige, aber im Hinblick auf unsere Psyche eine etwas untergeordnete Rolle. Wenn man das „was über der Psyche“ als Gott bezeichnet, oder einfacher, als „Das Leben“, dann kann man sagen, dass immer da Krankheit entsteht, wo wir mit unserem Leben nicht übereinstimmen, nicht einverstanden sind. Das bedeutet nun nicht, dass man alles, was ist, annehmen soll, so wie es ist, sondern, dass man mit Intelligenz das tut, was das Leben von einem verlangt. Niemand hat das besser beschrieben als die heilige Theresa von Avila, die in ihrem Gebet zum himmlischen Vater betet: „Vater, gib mir die Gelassenheit, das anzunehmen, was ich nicht ändern kann und den Mut, das zu ändern, was ich ändern kann und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden“. Noch einmal anders ausgedrückt ist Krankheit der Widerstand unseres Ichs, der zu einem Verlust von Energie, von Chi führt. Dieser Verlust wird an einem bestimmten Ort im Körper sichtbar werden, der in der Kosmologie der Traditionellen Chinesischen Medizin so unvergleichlich einfach als „Das Denken in Analogien“ beschrieben ist. Zeigt sich zum Beispiel dieser Widerstand psychisch als Wut, entsteht eine Störung der Leber, ist es Angst, ist die Niere betroffen etc. Ist diese emotionale Bewegung nur kurz, wird sich möglicherweise eine funktionelle Störung zeigen, bleibt sie länger, wird sich mit der Zeit eine organische Krankheit manifestieren.

Die Behandlung

Aus diesen vollkommen verschiedenen Sichtweisen über die Entstehung von Krankheiten erfolgt auch eine völlig verschiedenartige Therapie. In der westlichen Medizin werden beim Magengeschwür das Bakterium und die übermäßige Säureproduktion behandelt, in der asiatischen Medizin wird zuerst die mentale Ursache gesucht und diese behandelt (Lebensführung). Erst danach erfolgt die Behandlung mit Materie, zum Beispiel mit Pflanzen oder die Behandlung des Energiekörpers mit Akupunktur. So ist die Behandlung ganzheitlich. Beschränkt sich der Arzt nur auf die Beseitigung des Symptoms und lässt somit die psychischen Ursachen außer Acht, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass die mental-

emotionale Störung, sofern sie verbleibt, ein anderes Symptom hervorbringt. Aus Erfahrung weiß man, dass die dann folgenden „Symptome“, die in unserer westlichen Medizin durchaus auch Krankheit heißen können, schwerer sind. Es entstehen so also schwerere, tiefer liegende Krankheiten, die eine Tendenz zur Chronifizierung haben. Mit Hilfe dieser alten Sichtweise der Entstehung von Krankheit kann man jetzt auch verstehen, warum alle chronischen Krankheiten, wie Diabetes mellitus, Krankheiten des Rheumatischen Formenkreises, Herz-Kreislaufkrankheiten, Krebs, Autoimmunkrankheiten usw. massiv am Zunehmen sind, und zwar alterskorrigiert! Das heißt, es bekommen immer mehr junge Menschen schwere Krankheiten, die früher nur bei älteren Menschen häufig waren.

Arzt – Mediziner

Kehren wir nun zurück zur ersten Aussage, dass Sie eher von Ihrem Arzt als von einem Einbrecher etc. getötet werden, gilt es folgendes zu unterscheiden: Wenn Der Arzt ein Mediziner ist, ein Mensch also, der Ihre Symptome beseitigt und nicht die Ursache, so mag dieser sehr provokative Satz wohl zutreffen, weil er mithelfen kann, neue Krankheiten zu verursachen. Tut er aber primär nicht dies, sondern hilft er Ihnen dabei zu verstehen, was im Leben geändert werden muss und beseitigt danach die Symptome, dann ist er Arzt, jemand, der hilft, dass Menschen gesund werden und nicht Mediziner, jemand, der Symptome zum Verschwinden bringt.

Ein wirklicher Heiler ist nicht jemand, der über übersinnliche Kräfte verfügt und durch Handauflegen Symptome oder gar Krankheiten zum Verschwinden bringt, sondern jemand, der dem Menschen hilft beim Verstehen, warum eine Krankheit entstanden ist und was der Patient tun muss, was er in seinem Leben ändern muss, damit er wieder gesund wird.

Und das kann durchaus auch Ihr Haus-Arzt sein!

„Man muss sich getrauen, sein eigenes Denken zu benützen“

Immanuel Kant